

Theodor Friedrich Ludwig Nees von Esenbeck

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Theodor Friedrich Ludwig Nees von Esenbeck (* 26. Juli 1787 in Schloss Reichenberg bei Reichelsheim im Odenwald; † 12. Dezember 1837 in Hyères) war ein deutscher Botaniker und Pharmakologe. Sein offizielles botanisches Autorenkürzel lautet „T.NEES“.



Theodor Friedrich Ludwig Nees von Esenbeck

Inhaltsverzeichnis

- 1 Leben
- 2 Leistungen
- 3 Schriften
- 4 Literatur
- 5 Weblinks
- 6 Einzelnachweise

Leben

Theodor Friedrich Ludwig Nees war das fünfte Kind von Johann Conrad Nees, einem Erbach-Erbachschen Rentbeamten, und dessen Ehefrau Friederike Dorothea Catharina Esenbeck aus Giebelstadt. Seine ersten 18 Lebensjahre verbrachte er auf Schloss Reichenberg, in Erbach und auf dem Landgut seines Bruders Christian Gottfried Daniel Nees von Esenbeck in Sickershausen bei Kitzingen.

Im September 1805 nahm er eine pharmazeutische Lehre beim Hofapotheker Wilhelm Martius in Erlangen auf und setzte diese ab 1811 in der „Goldenen Apotheke“ der Familie Bernoulli in Basel fort. Neben der Arbeit in der Apotheke widmete er sich intensiv der Pflanzenwelt seiner Wohnorte. Zusätzlich unternahm er botanische Studienreisen und wurde so zu einem sehr guten Pflanzenkenner. Zur Vorbereitung auf das Examen wechselte er 1816 zum Apotheker Heraeus nach Hanau. Dort befreundete er sich mit dem Zoologen Heinrich Kuhl, durch dessen Fürsprache er 1817 einen Ruf nach Leiden/Holland erhielt: Der Botaniker Sebald Justinus Brugmans bot ihm eine Stelle als Inspector des Botanischen Gartens, die Nees, ohne zu zögern, annahm.

Mit einer Arbeit über die Vermehrung von Laubmoosen wurde er von der Universität Erlangen am 16. Oktober 1818 promoviert.

Sein einflussreicher, elf Jahre älterer Bruder Christian Gottfried Daniel Nees von Esenbeck (1776–1858), der mittlerweile an der neu gegründeten Universität Bonn den Lehrstuhl für Botanik innehatte, holte ihn zurück nach Deutschland. In Bonn nahm er im Sommer 1819 seine Arbeit als Inspector des neuen Botanischen Gartens und Repetent der Botanik auf und habilitierte sich für das Fach Pharmazie. Im gleichen Jahr wurde er in die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina aufgenommen.^[1] Sein akademischer Beiname lautete *Lobelius*.

1822 wurde er zum außerordentlichen Professor, 1827 zum ordentlichen Professor ernannt. Nach dem Wechsel seines Bruders nach Breslau wurde er 1833 Mitdirektor des Botanischen Gartens in Bonn. Sein

Kollege war der Botaniker Ludolph Christian Treviranus.

Die 1828 geschlossene Ehe mit Katharina Brassart blieb kinderlos, Katharina verstarb bereits im Jahr 1836.

Nees von Esenbeck starb am 12. Dezember 1837 in Südfrankreich während eines Kuraufenthalts an Tuberkulose („Lungenschwindsucht“).

Der Botaniker Carl Ludwig Blume benannte ihm zu Ehren die Pflanzengattung *Neesia*, ostasiatische Bäume aus der Familie der Wollbaumgewächse.

Leistungen

Nees verfasste zahlreiche Einzelarbeiten über Heilpflanzen, ihre Biologie und Inhaltsstoffe, z. B. von Chinarinde, Katechu, Gambir und Ratanhia. Daneben machte er sich einen Namen als Autor pharmakologischer Lehrbücher und botanischer Prachtwerke.

Zusammen mit Ludwig Clamor Marquart, Philipp Wirtgen, Johann Carl Fuhlrott und anderen gründete Nees 1834 einen botanischen Verein und belebte dadurch maßgeblich die botanische Erforschung des Rheinlandes.

Schriften

- *Plantae officinales, oder Sammlung officineller Pflanzen*. Düsseldorf 1821–1833.
- *Sammlung schön blühender Gewächse in lithographierten Abbildungen, für Blumen- und Gartenfreunde*. – Düsseldorf : Arnz, 1831. (Digitalisat (<http://nbn-resolving.org/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:hbz:061:1-147134>))
- *Handbuch der medicinisch-pharmaceutischen Botanik*. 2 Bd. Düsseldorf 1830–1832. (Gemeinsam mit C.H. Ebermaier bearbeitet)
- *Plantae medicinales*. Düsseldorf 1833
- *Genera Plantarum Florae Germanicae*. Bonn 1833–1838.
- *Das System der Pilze*. Bonn 1837.

Literatur

- Wolfgang-Hagen Hein, Holm Dietmar Schwarz (Hrsg.): *Deutsche Apotheker-Biographie*. Band 2: M–Z. Wissenschaftliche Verlags-Gesellschaft, Stuttgart 1978, ISBN 3-8047-0530-4, (*Veröffentlichungen der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie e.V.* N. F. 46).
- Ilse Jahn: *Nees von Esenbeck, Theodor Friedrich Ludwig*. In: *Neue Deutsche Biographie* (NDB). Band 19, Duncker & Humblot, Berlin 1999, ISBN 3-428-00200-8, S. 28 (Digitalisat).
- Ch. G. D. Nees von Esenbeck: *Theodor Friedrich Ludwig Nees von Esenbeck*. Als Manuskript gedruckt, Breslau 1838.
- Helga Stoverock: *Der Poppelsdorfer Garten*. (<http://hss.ulb.uni-bonn.de/2001/0242/0242.pdf>) Dissertation, Bonn 2001. (PDF-Datei; 38,55 MB)
- Ernst Wunschmann: *Nees von Esenbeck, Friedrich*. In: *Allgemeine Deutsche Biographie* (ADB). Band 23, Duncker & Humblot, Leipzig 1886, S. 376–380.
- *Nees von Esenbeck, Theodor Friedrich Ludwig* (<http://www.retrobibliothek.de/retrobib/schlagwort.html?werk=Meyers&bandnr=12&seitenr=0038&wort=Nees+von+Esenbeck>). In: *Meyers Konversations-Lexikon*. 4. Auflage. Band 12, Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig/Wien 1885–1892, S. 038.

Weblinks

- Autoreintrag (http://www.ipni.org/ipni/advAuthorSearch.do?find_abbreviation=T.Nees) und Liste der beschriebenen Pflanzennamen (http://www.ipni.org/ipni/advPlantNameSearch.do?find_includePublicationAuthors=on&find_includeBasionymAuthors=on&find_rankToReturn=all&output_format=normal&find_authorAbbrev=T.Nees) für Theodor Friedrich Ludwig Nees von Esenbeck beim IPNI

Einzelnachweise

1. J. D. F. Neigebaur: Geschichte der kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher während des zweiten Jahrhunderts ihres Bestehens. Friedrich Frommann, Jena 1860, S. 249

Normdaten (Person): GND: 116905530 | LCCN: nr00031879 | VIAF: 66617941 |

Abgerufen von „https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Theodor_Friedrich_Ludwig_Nees_von_Esenbeck&oldid=161731534“

Kategorien: Botaniker (19. Jahrhundert) | Pharmakologe | Mitglied der Leopoldina (19. Jahrhundert) | Deutscher | Geboren 1787 | Gestorben 1837 | Mann

-
- Diese Seite wurde zuletzt am 17. Januar 2017 um 17:25 Uhr geändert.
 - Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden.
Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.